

Nicht ohne Sie!

Dank an unsere Freunde

Es ginge niemals ohne Sie – die Freunde unserer Drogenhilfe.

Sie tragen diesen unseren Dienst entscheidend mit, denn Sie haben durch Ihre Gaben und Zuwendungen Anteil an unserem Leben in unseren Häusern in Frankfurt und Hamburg.

Wir können und wollen nicht ohne Sie:

Im Jahr 2011 waren Sie, liebe Freunde, ohne es manchmal zu wissen, unsere Kerze in der Dunkelheit.

Danke, denn auch Sie haben uns gezeigt:

Wir sind
 nie allein,
 wir sind ein
 großer Kreis,
 der von
 Christus
 getragen den
 Auftrag Gottes
 erfüllt!!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen von Herzen frohe und gesegnete Festtage und



Hertha-Maria Haselmann

ein gesegnetes neues Jahr!

Ihre Mitarbeiter der Wohn- und Lebensgemeinschaften Haus Metanoia, Haus Falkenstein in Frankfurt am Main und Haus Dynamis in Hamburg an der Elbe:

Dorothea v. Ochsenstein, Horst-Dieter Schultz, Antje Albaum, Soroosh Roozbeh, Gregor Zimmer (neu hinzugekommen)

und Ihre

Hertha-Maria Haselmann
 Hertha-Maria Haselmann

Im Jahr
 2011 waren
 Sie,

liebe Freunde –
 ohne es manchmal
 zu wissen –
 unsere Kerze
 in der
 Dunkelheit!





Ausblick 2012

ACL-Frühjahrstagung

Mitten in der Welt,
aber nicht
von der Welt!

Vom 22. März bis 25. März 2012 wird in Hamburg die Frühjahrstagung der ACL (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen) stattfinden. Ausrichter ist das Haus Dynamis der Lebenswende e.V. Drogenhilfe.

Um die 70 verantwortliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den verschiedenen Arbeiten

kommen zum Erfahrungsaustausch, zum Gebet und zum gemeinsamen Erarbeiten neuer Wege zusammen.

Das Thema ist: Mitten in der Welt, aber nicht von der Welt.

Bitte begleiten Sie diese Tage in Ihrer Fürbitte!

Wir sollen doch nicht denken,
Jesus wolle uns ein paar
Lebensweisheiten zurufen.

Nein, indem er da ist,
indem er mitten unter uns steht,
kommt er nicht als Lehrer,
sondern als Heiland.

Da hören wir nicht nur Worte, Worte Worte,
sondern da geschieht
etwas mit uns. Helmut Thielicke

Impressum



Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe.
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
4525060650.
H.-M. Haselmann (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfgangstraße 14
60322 Frankfurt
Tel. 069/556213
Fax 069/5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040/869844
Fax 040/868840

E-Mail: lebenswende@t-online.de
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto

Frankfurter Volksbank
BLZ 501 900 00
Kto 325 538

Ev. Kreditgenossenschaft
Frankfurt
BLZ 520 604 10
Kto 4102 010

Postbank Frankfurt
BLZ 500 100 60
Kto 1090 82-608

Hamburger Volksbank
BLZ 201 900 03
Kto 61 089 800

Ev. Darlehensgenossenschaft
Kiel
BLZ 210 602 37
Kto 118 532

Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto 624 53-201

Unsere Zugehörigkeiten



Gemeinsam
glauben
miteinander
leben

Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Mitglied im Diakonischen Werk
der Evangelischen Kirche



Mitglied in der Arbeitsgemein-
schaft Christlicher Lebenshilfen

INFOBRIEF

Weihnachtsausgabe



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge

Ein Weihnachtsgruß

von Pfr. Friedrich Meisinger
Liebe Freundinnen und Freunde,

wie viele Wege ist Gott mit uns Menschen gegangen! Abraham, als er noch Abram hieß, hörte den Ruf Gottes: „Gehe in ein Land, das ich Dir zeigen will.“ Weite Wege musste Abraham vom Zwei-Strom-Land nach Israel gehen.

Er war **nie** allein,
Gott war mit ihm!

Mose führte das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste. Endlich steht er auf dem Berg Nebo und sieht vor sich das gelobte Land.

Sie waren **nie** allein,
Gott war mit ihnen!

Hin und her zogen die Propheten zu den Menschen ihres Volkes, um

ihnen die Nähe ihres Gottes zu bezeugen. Viele mussten dafür ihr Leben lassen. Dennoch gilt:

Sie waren **nie** allein,
Gott war mit ihnen!

Als Maria und Josef von Nazareth nach Bethlehem unterwegs waren, war dies eine beschwerliche Reise. Die hochschwängere Frau und ihr gestresster Ehemann mussten einen weiten Weg gehen, damit der Sohn Gottes an ‚seinem‘ Verheißungsort zur Welt kommen konnte. Der Stall von Bethlehem wird vom Verheißungs- zum Ankunftsort Gottes - mitten in dieser Welt. Maria und Josef haben es erfahren:

Sie waren **nie** allein,
Gott war mit ihnen!

Als Jesus den Verrat des Judas erlitt, begann sein Martyrium für uns

Menschen. Die Nacht im Garten Gethsemane wurde für ihn die dunkelste Nacht der Weltgeschichte. Er musste durch tiefe Zweifel hindurchgehen. Er wurde verraten durch einen seiner engsten Freunde. Ein Mitglied >>

N° 129_Dezember 2011

INHALT

Weihnachtsausgabe

Ein Weihnachtsgruß _1
von Pfr. Friedrich Meisinger

Viele Türen _3
Ein Weihnachtsgedicht

Persönlicher Gruß _4
von den Mitarbeitern

Nicht ohne Sie! _5
Dank an unsere Freunde

Ausblick 2012 _6
ACL-Frühjahrstagung

Impressum _6
Kontakt & Spendenkonten

seiner Bruderschaft hat ihn ausgeliefert an die, die es nicht zulassen konnten, dass Gott persönlich als Heiland der Menschen zu uns kam. Die Kreuzigung Jesu wurde anscheinend die Niederlage eines Visionärs aus Galiläa. Gott hat sie verwandelt in einen Sieg über die Sünde und Schuld von uns Menschen. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Jesus war **nie**
allein, **Gott** war
in ihm!

Das Kreuz von Golgatha steht dicht neben der Krippe von Bethlehem. Wir Menschen haben in Jesus Christus die Chance, ganz nahe bei Gott zu sein. Eine billige Gnade gibt es nicht. Gott hat auf Golgatha alles gegeben. Unsere Schuld und Sünde führt uns seit den Hammerschlägen von damals entweder ins Gericht oder in die Erlösung. Seinen Kopf, seine Hände und Füße

hat Jesus den Schergen hingehalten, damit unsere Sünde und Schuld einen Ort haben, an dem sie übernommen werden. Seit damals gilt:

Christen sind **nie**
allein, **Gott** ist in
Jesus mit ihnen!

In unseren Häusern Metanoia, Dynamis und Falckenstein erhalten Menschen, die durch ihre Sucht gescheitert sind, die einmalige Chance, das Leben noch einmal zu gewinnen. Ihre Sucht wird therapeutisch bekämpft. Ein unglaublich schwerer Weg liegt vor je-



Pfr. Friedrich Meisinger

dem unserer Gäste sowie vor den MitarbeiterInnen, die mit ihnen, oft über drei Jahre, diese Strecke Wegs zurücklegen. Das Geheimnis unserer Arbeit liegt in dieser Weg- und Lebensgemeinschaft. Immer wieder erleben wir die große Freude, dass gestrandete Menschen dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn ihr Leben anvertrauen. Sie erfahren:

Ich bin **nicht** allein,
Jesus Christus
ist mit mir!

Liebe Freundinnen und Freunde,

jedes Jahr bangen und hoffen wir, dass Gott Menschen bereit macht, uns die Gaben zur Verfügung zu stellen, damit wir nicht eines unserer Häuser schließen müssen.

Helfen Sie uns bitte
mit Ihrer
Weihnachtsgabe,
die Finanzlücke für 2011
zu schließen!



Wir sagen Dank für alle Hilfe zum Helfen.

Wir sind nicht allein, unser Herr Jesus Christus ist mit Ihnen und uns!

Herzlichst Ihr
Friedrich Meisinger
Friedrich Meisinger



Viele Türen

Ein Weihnachtsgedicht

Diakonisse Christa Steffens – Sie, liebe Freunde der Lebenswende, kennen sie noch gut, hat sie doch in vielen Gemeinden Öffentlichkeitsarbeit über Sucht, Drogen und Abhängigkeit selend über viele Jahre durchgeführt. Trotz des Widerstands mancher Christen hat sie die Lebenswende aus der Teestube-Lydiahaus heraus mitgegründet, durchgeführt und so vielen jungen Menschen einen Weg aus Sucht und Elend herausgewiesen.

Auch mit dem folgenden Gedicht von ihr ließ Schwester Christa uns hineinblicken in ihr „innerstes Verarbeiten“ der damals schon schweren

Streetwork- und Gefängnisarbeit.

So wie das Weihnachtslicht auch in ihr Leben „hineinleuchtete“, so vertraute sie darauf, dass dieser **Weihnachtsstern** auch in das Leben der suchtabhängigen jungen Menschen hineinstrahlen will.

Und dieses Vermächtnis wollen wir immer wieder an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenswende in Frankfurt und Hamburg weitertragen, diesen schweren, aber schönen Dienst zu tun.

Zeiten ändern sich, Anforderungen bekommen neue Gesichter: was bleibt ist das göttliche Licht von Weihnachten und Ostern. <<

An vielen Türen stand ich oft

An vielen Türen stand ich oft voll Sehnsucht nach dem Glück. Doch fand ich nicht, was ich erhofft und kam enttäuscht zurück.

Dort blendete mich falscher Glanz, er ward zur Fessel schnell. Was ich erträumt zerbrach mir ganz, kein Stern mir strahlte hell.

Doch als ich suchend schaute aus nach Hilfe auf dem Weg, erstrahlt ein Stern am Himmelshaus und leuchtet meinem Steg.



So plötzlich kommt sein Licht zu mir und führt mich durch die Nacht zu eines armen Stalles Tür, darin ein Kind mir lacht.

In diesem Kinde find ich hier den ganzen Himmelsschatz. Mit ihm kommt Gottes Lieb zu mir und nimmt auf Erden Platz.

Es schenkt für meinen Sündenschmutz mir seiner Reinheit Glanz. Nimmt mich in seinen starken Schutz und heilt mein Wesen ganz.

In Krippe, Kreuz und leerem Grab liegt für mich alles Glück. In Jesus ich nun Heimat hab, nie mehr geh ich zurück.

Christa Steffens
*17.4.1923 †27.4.2003

Persönlicher Gruß

von den Mitarbeitern

Wir sind nie allein – so der Leitsatz im Weihnachtsgruß 2011 unseres Vorsitzenden Pfr. Friedrich Meisinger. Wie geht es Ihnen, liebe Leser, mit diesem Satz?

Ehrlich gesagt, wenn wir auf das Jahr 2011 zurückblicken, dann gab es schon Stunden, wo wir als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen uns „allein gelassen“ fühlten.

Da kämpfen wir um den Weg eines jungen Menschen durch Briefe, Telefonate, Verhandlungen mit Staatsanwälten, Rechtsanwälten, Sozialarbeitern. Viel Zeit und Kraft wird eingesetzt – und dann kommt ein Gast und teilt uns mit, er wollte eigentlich nur aus

dem Gefängnis heraus – und geht wieder. Oder ein Gast bleibt einige Wochen oder Monate und fühlt sich dann wieder stark genug und bricht die Therapie ab. Es trifft uns dann hart, wenn wir dann sogar hören, dass dieser/diese wieder in der Drogenszene oder im Gefängnis gelandet ist.

Da kommt schon manchmal die Frage:

„Warum, Gott, greifst Du mit Deiner Macht nicht ein? Du kannst doch Menschenherzen lenken wie Wasserbäche.“ Aber dann denken wir an unser eigenes Leben und wollen darum auch immer wieder akzeptieren, dass jeder Mensch eine Eigenverantwortung hat und Gott diese respektiert.

Aber auch das erleben wir nicht selten: Gäste, die Therapie und Nachsorge abgeschlossen haben und dann sagen: „Danke, liebe Mitarbeiter, wir

„
Gott,
Du kannst doch
Menschenherzen
lenken wie
Wasserbäche!“
„

schicken Euch jetzt unsere Zeit und arbeiten mit.“

Oder ein Ehemaliger besucht uns mit seiner Familie und gratuliert zum nicht vergessenen Geburtstag eines Mitarbeiters. Das tut gut.

Gott lässt uns tatsächlich nie allein! Er gibt uns Mut, uns immer wieder auf neue Gäste einzulassen.

„ Ehrlich gesagt,
gab es in 2011
schon **Stunden,**
wo wir uns
allein
gelassen fühlten! „

„ Gott
läßt uns
tatsächlich
nicht allein.
Er gibt uns
Mut,
uns immer wieder
auf **neue Gäste**
einzulassen! „